

## Karl Gustav Fellerer achtzig Jahre alt

von Heinrich Hüschen, Köln

Am 7. Juli 1982 beging in Köln Professor Dr. Dr. h.c. Karl Gustav Fellerer seinen achtzigsten Geburtstag. Das Musikwissenschaftliche Institut der Universität zu Köln gedachte seines Ehrentages in einer Feierstunde, in der ihm eine Kasette mit den Glückwünschen von Schülern und Freunden sowie von Kollegen des In- und Auslandes überreicht wurde.

Fellerer, in Freising gebürtig, habilitierte sich 1927 an der Universität Münster und wurde 1933 als Ordinarius an die Universität Freiburg/Schweiz sowie 1939 in gleicher Eigenschaft an die Universität zu Köln berufen, an der er bis zu seiner 1970 erfolgten Emeritierung wirkte und an deren Spitze er 1967/68 als Rector Magnificus stand. In mehr als vierzigjähriger Tätigkeit als Lehrer, Forscher, Herausgeber und Organisator erwarb er sich um die Musikwissenschaft hohe, weltweit anerkannte Verdienste.

Als Lehrer suchte er in Vorlesungen und Übungen seinen Schülern, von denen etliche die akademische Laufbahn einschlugen, die Vielseitigkeit und Vielschichtigkeit des Faches nahezubringen. Seine Bemühungen um eine umfassende Unterweisung der Studierenden fanden in den Schriften *Einführung in die Musikwissenschaft* und *Musik im Wandel der Zeiten und Kulturen* ihren Niederschlag. Als Forscher trat er mit einer ungewöhnlich großen Anzahl von selbständigen Veröffentlichungen sowie mit einer nach Hunderten zählenden Reihe von Aufsätzen, Artikeln und kleineren Beiträgen hervor. Sein Forschungsinteresse galt stets und grundsätzlich allen Gebieten des Faches, im besonderen aber dem gregorianischen Choral, der Kirchenmusik, der altklassischen Vokalpolyphonie und der Orgelmusik, darüber hinaus namhaften Komponisten wie Palestrina, Händel, Mozart, Grieg und Puccini, deren Schaffen er in Monographien würdigte. Breiten Raum widmete er der lokalhistorischen Musikforschung, die mit Arbeiten über die Musikgeschichte Freisings und Freiburgs/Schweiz begann und sich in Beiträgen zur Musikgeschichte Kölns und des Rheinlandes fortsetzte. Es schlossen sich Aufsätze zu den unterschiedlichsten Themen an, so zur Aufführungspraxis, zur Geschichte der Musiktheorie und Musikpädagogik sowie zum Urheberrecht.

Als Herausgeber machte er sich verdient durch die Edition der *Münsterischen Beiträge zur Musikwissenschaft*, der *Freiburger Studien zur Musikwissenschaft* und der *Kölner Beiträge zur Musikforschung* sowie des *Kirchenmusikalischen Jahrbuches*, der *Beiträge zur rheinischen Musikgeschichte* und der *Denkmäler rheinischer Musik*, ferner des zweibändigen Standard-Werkes *Geschichte der katholischen Kirchenmusik*. Unter dem Titel *Das Musikwerk* gab er eine bisher einzigartige, auch in die englische Sprache übersetzte Beispielsammlung der Musikgeschichte heraus, ferner edierte er geistliche und weltliche Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts in zahlreichen Einzelausgaben. Als Organisator bemühte er sich in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg um den Wiederaufbau des Kölner Instituts, dessen historischer Basis er eine ethnologische und eine akustische Abteilung sowie eine Forschungsstelle für rheinische Musikgeschichte angliederte. Er baute die Institutsbibliothek zu einer der größten und bedeutendsten ihrer Art in der Bundesrepublik aus und setzte es durch, daß das Institut 1969 in neue, nach Anzahl und Größe angemessene Räume umziehen konnte.

Mit der umfangreichen Tätigkeit als Lehrer, Forscher, Herausgeber und Organisator verband sich die Wahrnehmung vieler Ämter in fachlichen und außerfachlichen Gremien. Jahrelang war er Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft für rheinische Musikgeschichte, des Programmbeirats des Westdeutschen Rundfunks, der Fachgruppe „Auslandsstudien“ der Gesellschaft für Musikforschung (mit fachlicher Betreuung der Musikgeschichtlichen Abteilung des Deutschen Historischen Instituts in Rom), des Arbeitskreises „Musikgeschichte“ im Forschungsunternehmen „19. Jahrhundert“ der Fritz-Thyssen-Stiftung, der Musikgeschichtlichen Kommission, des Zentralinstituts für Mozartforschung und des Joseph-Haydn-Instituts. Langjährig Präsident der Joseph-Haas-Gesellschaft, war er 1962 bis 1968 Präsident der Gesellschaft für Musikforschung, ferner gehörte er als Mitglied dem Direktorium der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft sowie dem Deutschen Musikrat und der Gesellschaft für musikalische Urheberrechte an. Sein Ruf als Gelehrter trug ihm die Mitgliedschaft in der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften in Düsseldorf, der Belgischen Akademie in Brüssel, der Dänischen Akademie in Kopenhagen sowie in der Britischen Akademie in London (Corresponding Fellow) ein.

Auf Grund seiner außerordentlichen Verdienste um das Fach erfuhr Fellerer zahlreiche Ehrungen, so durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Leuven sowie durch die Dedizierung von drei Festschriften zum 60. und von einer weiteren Festschrift zum 70. Geburtstag. 1974 wurde er mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, 1978 mit dem Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst Erster Klasse der Republik Österreich ausgezeichnet.

Karl Gustav Fellerer hat nach dem Zweiten Weltkrieg den Weg und die Entwicklung der Musikwissenschaft im deutschen Sprachbereich und weit darüber hinaus in ebenso entscheidender wie nachhaltiger Weise mitbestimmt und mitgeprägt. Namentlich und vor allem hat er dazu beigetragen, daß sie nach Jahren der Isolation den Anschluß an die internationale Musikforschung wiedergewann und das Ansehen, dessen sie sich einstmals überall in der Welt erfreute, wiedererlangte. Der Jubilar hat, nicht zuletzt durch seine weitreichenden persönlichen Beziehungen und Verbindungen, in einem für einen Musikwissenschaftler ganz ungewöhnlichen Maße in das öffentliche Musikleben hineinzuwirken vermocht. Wenn bei einem Gelehrten im Hinblick auf sein Gesamtwerk von einer wahren und tiefen Lebenserfüllung gesprochen werden kann, dann bei Karl Gustav Fellerer, der sich in seinen wissenschaftlichen Bestrebungen und Bemühungen stets und ausschließlich von den Belangen und Erfordernissen des Faches hat leiten lassen und den beste Wünsche für weitere Jahre erfolgreicher Wirksamkeit begleiten.